

NÖ Armutnetzwerk: Pressegespräch anlässlich des internationalen Frauentags 2022

Weil 3 G nicht reicht – Frauen fordern Systemänderung

Erst die Corona-Pandemie, jetzt der Krieg in der Ukraine der derzeit alle anderen Themen überschattet – seit zwei Jahren leben wir im „Krisenmodus“. Es rächt sich nun, dass wir Gleichberechtigung und Chancengleichheit nicht vor der Pandemie ausreichend vorangebracht haben, denn im „Krisenmodus“ sind wir angewiesen auf bestehende Strukturen und hoffen, dass sie tragen.

Gleichzeitig besteht in Krisenzeiten die Gefahr, dass an bereits davor bestehenden Bruchlinien Risse entstehen. Die Krise wirkt wie ein „Brennglas“ unter dem deutlich wird, dass **Gewaltfreiheit, gerechte Verteilung und gleiche Chancen** bereits davor nicht verwirklicht waren.

„Ich habe mir nie vorstellen können, dass ich jemals in so eine Situation komme.“ so Frau Thaller¹, die vor der Geburt ihres Kindes als Pflegeassistentin tätig war zu ihrer Beraterin. Nach der Trennung vom Vater ihres Kindes ist sie nun allein mit ihrem Sohn in einer kleinen Wohnung, die sie nicht ausreichend heizen kann, da sie bereits die letzte Gasrechnung nicht bezahlen konnte und Angst vor der nächsten offenen Rechnung hat.

So wie Frau Thaller geht es mittlerweile vielen Menschen in Niederösterreich. Das zeigt der Blick in die Statistik, die in Zahlen gießt, was Frauen wie Frau Thaller ganz konkret und unmittelbar betrifft:

Betrug die durchschnittliche Bruttomiete (inkl. Betriebskosten) in NÖ 2010 384² Euro, waren es zehn Jahre später, im Jahr 2020 bereits 532 Euro³. Das entspricht einer Zunahme von fast 40 % (38,5%) innerhalb von 10 Jahren und dabei sind die angekündigten Preissteigerungen bei Gas noch gar nicht berücksichtigt.

Die Krise wirkt hier wie ein als Brennglas und verstärkt bereits davor bestehende Ungleichheiten:

Frauen waren bereits vor der Corona Krise vielfältigen Herausforderungen ausgesetzt und hatten und haben, tagtäglich mit vielfältigen Herausforderungen und behindernden Strukturen zu kämpfen.

„Anlässlich des internationalen Frauentags am 8.3. zeigen wir als NÖ Armutnetzwerk auf, was es für ein selbstbestimmtes Leben, frei von Gewalt und in sozialer Sicherheit braucht: Soziale Infrastruktur die Teilhabe ermöglicht, fair entlohnte, qualitativ hochwertige und für alle zugängliche Gesundheitsversorgung und Gesetze die soziale Sicherheit geben.“ so Barbara Bühler, Obfrau und Koordinatorin des Netzwerks das Wissen und Erfahrung der 29 Mitgliedsorganisationen und zahlreichen Einzelmitgliedern aus ganz NÖ bündelt.

Mitglieder des NÖ Armutnetzwerks zeigen im Rahmen eines Online Pressegesprächs am 3.3. anhand von fünf Beispielen auf, mit welchen Herausforderungen Frauen zu kämpfen haben und was es braucht um ein Leben frei von Gewalt, in Selbstbestimmung und in sozialer Sicherheit zu ermöglichen.

Für Frau Thaller, die als Alleinerziehende besonders gefährdet ist in die Armutsspirale zu geraten, würde der angesprochene Ausbau soziale Infrastruktur bedeuten, dass sie leistbare, zeitlich flexible und hochwertige Bildungs- und Betreuungsangebote in ihrer Nähe hätte und sie sich in einer Frauenberatungsstelle niederschwellig und kostenlos beraten lassen, sowie sich mit anderen Frauen vernetzen und austauschen kann. Faire Entlohnung, sowie qualitativ hochwertige und für alle zugängliche Gesundheitsversorgung würden ihr die Gewissheit geben, dass sie und ihr Kind im Krankheitsfall gut versorgt sind.

Sollte sie in eine Notlage geraten und auf Leistungen der Sozialhilfe angewiesen sein, würden ihr Gesetze, die soziale Sicherheit geben, ermöglichen, auch in einer Notlage auf rasche Bearbeitung ihres Antrags vertrauen zu können und sie hätte die Sicherheit, Leistungen in einer Höhe zu bekommen, die ihr und ihrem Kind soziale Teilhabe ermöglichen.

Kontakt: Barbara Bühler Obfrau und Koordinatorin, 0650/ 37 577 81, armut_in_noee@gmx.at

¹ Name geändert

² Sozialstatistisches Handbuch AK Niederösterreich, S. 122 Wohnungsaufwand 2010-2020 (basierend auf Zahlen der Statistik Austria, Mikrozensus).

³ Sozialstatistisches Handbuch AK Niederösterreich, S. 122 Wohnungsaufwand 2010-2020 (basierend auf Zahlen der Statistik Austria, Mikrozensus).

Das **NÖ Armutsnetzwerk** ist ein unabhängiges, überparteiliches und überkonfessionelles Netzwerk aus 29 Organisationen und 46 Personen und als regionales Netzwerk Teil der österreichischen Armutskonferenz.

Ziel des NÖ Armutsnetzwerks ist es, Probleme von Menschen, die von Armut betroffen sind, aufzuzeigen, Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten und sich für deren Umsetzung einzusetzen.

Die Mitgliedsorganisationen des NÖ Armutsnetzwerks (Stand Februar 2022):

AK Niederösterreich

arbeitplus – Soziale Unternehmen in NÖ

Arge SÖB Niederösterreich

Auge Arbeitsgemeinschaft unabhängige und grüne Gewerkschaften

Beratungsstelle FAIR Volkshilfe Wien

bewok- Beratung gegen Wohnungsverlust

Büro für Diversität der Stadt St. Pölten

Caritas Erzdiözese Wien

Caritas Diözese St. Pölten

Diakonie Flüchtlingsdienst

Emmaugemeinschaft St. Pölten

Frauenplattform Krems

HSSG- Hilfe zur Selbsthilfe seelische Gesundheit

Katholische Aktion der Diözese St. Pölten

katholisches Bildungswerk kbw

NÖ Landesverein für Erwachsenenschutz – Erwachsenenvertretung, Bewohnerververtretung

Tender Verein für Jugendarbeit

Psychosoziales Zentrum Schiltern GesmbH

PSZ gGmbH

Rotes Kreuz NÖ

SAM NÖ GmbH

Schuldnerberatung NÖ gGmbH

Verein Frauenzentrum St. Pölten

Verein Soziale Initiative Gmünd

Verein Wohnen Verein Wohnen und Arbeit

Vertretungsnetz

Volkshilfe NÖ

zb zentrum für beratung, training und entwicklung.